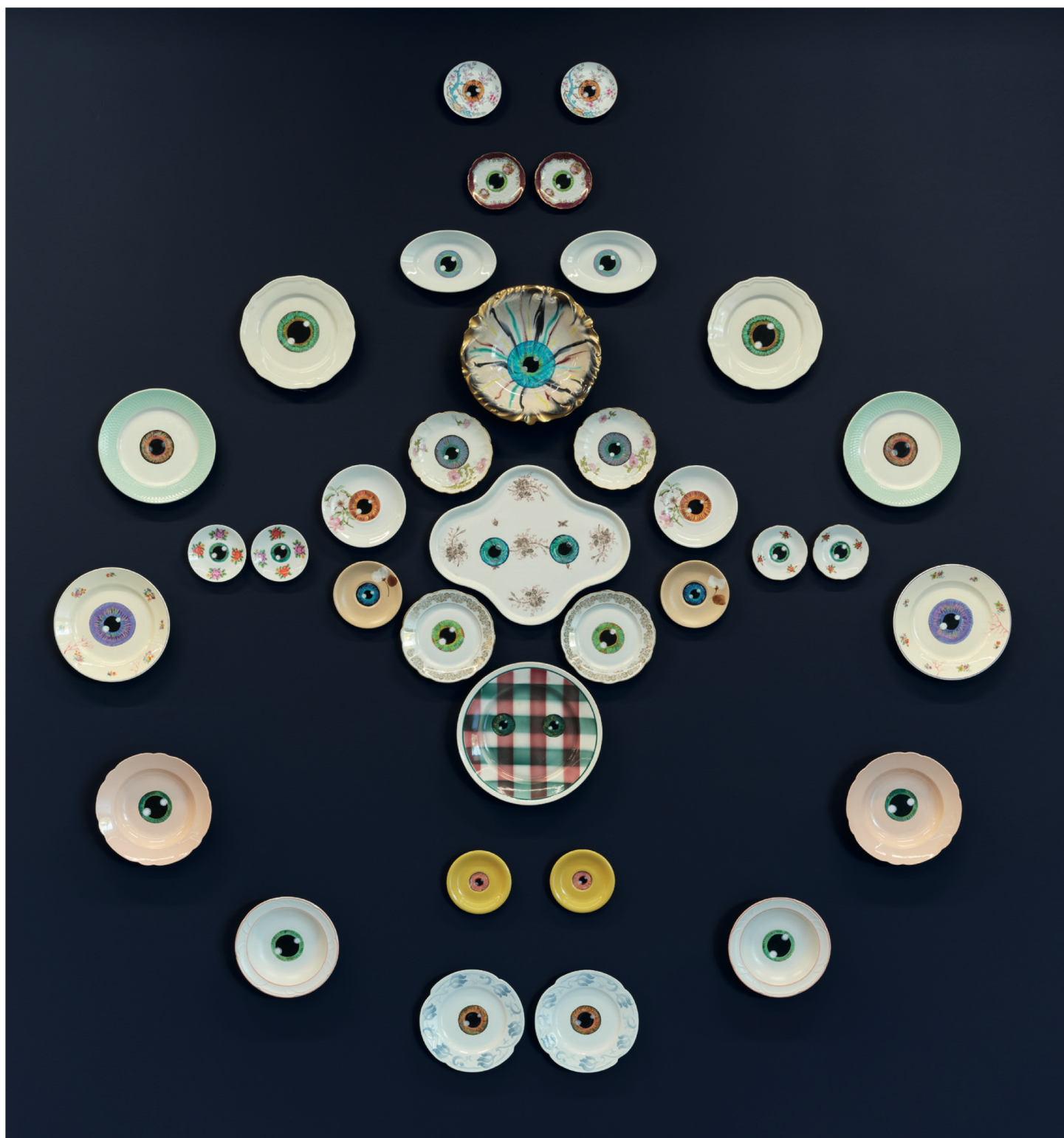


04.07-11.10.2026

Vidya Gastaldon

Les passe-murailles

CHÂTEAU DE GRUYÈRES



Materie und Geist

Das Schloss Gruyères setzt sein diesjähriges Kulturprogramm mit der Ausstellung *Les passe-murailles* von Vidya Gastaldon fort. Die französisch-schweizerische Künstlerin verleiht in ihren Werken Visionen oder Träumen Gestalt und stellt diese auf Leinwänden oder ausrangierten Möbelstücken dar. Als Zauberin oder Heilerin lässt sie wunderbare Räume entstehen, die jenseits des Sichtbaren in einem beschwingten Gewimmel zum Leben erwachen. Zu sehen vom 4. Juli bis zum 11. Oktober.

Für seine Sommerausstellung verwandelt das Schloss Gruyères seine Säle in Räume der Fantasie, in denen sich übernatürliche Motive und Figuren tummeln. In geschichtsträchtigem Rahmen lädt der von Vidya Gastaldon konzipierte Rundgang zu einem sinnlichen Erlebnis ein, in dem sich die Grenzen der konkreten Welt verschieben und neu bilden. Gemälde, Objekte, Textilien und Installationen eröffnen Möglichkeiten für neue Wahrnehmungen und lassen Visionen emporsteigen, die in den Räumlichkeiten bereits präsent gewesen zu sein scheinen. So treten die Werke in Dialog mit der Architektur und den Sammlungen der ehemaligen Grafenresidenz, durchdringen und erweitern sie und enthüllen verborgene Dimensionen.

Die von spiritueller Suche und einer Reflexion über die Verwandlung geprägten Kompositionen von Vidya Gastaldon finden im Schloss Gruyères ein kraftvolles Echo. Inspiriert von östlichen Philosophien, der Popkultur und einer Vision, die über die klassischen Gegensätze zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem, Materie und Energie hinausgeht, setzt die Künstlerin diese verschiedenen Grössen in ihren Kreationen zueinander in Dialog. In den Schlossräumen lassen ihre *Healing Paintings* und *Healing Objects* sich entwickelnde Landschaften und Figuren entstehen, die wie Präsenzen auftauchen und dem Ort eine ekstatische Intensität verleihen. Diese wahren *Passe-murailles* («durch Wände Gehende») treten in Resonanz mit der Geschichte des Gebäudes und bilden ein visuelles Ensemble aus Symbolen, Mythen und Elementen der Realität. Die Ausstellung verwandelt das Schloss in einen Bereich des Übergangs: Empfang, Schwelle und Einladung zur Verwandlung.



Die *Passe-murailles*

Seit Anfang der 1990er-Jahre entwickelt Vidya Gastaldon ein einzigartiges Werk an der Schnittstelle zwischen künstlerischem Experiment und innerer Suche. Ausgebildet in dem von lebhafter Kreativität geprägten Umfeld der École des Beaux-Arts in Grenoble, gehört sie zu einer Generation, die durch die Aufhebung der Fachgrenzen und das Aufkommen kollektiver, performativer und relationaler Praktiken geprägt ist. Schon früh erregte sie Aufmerksamkeit und beteiligte sich an bedeutenden Projekten, bei denen Erfahrung, Austausch und körperlicher Einsatz und nicht der traditionelle Umgang mit dem Kunstobjekt im Vordergrund standen.

Im Lauf der Zeit entwickelte sich diese Ausrichtung zu einer eher introspektiven Vorgehensweise. Von einer durch bescheidene Materialien und kooperative Dynamiken geprägten Arbeit fand Vidya Gastaldon nach und zur Zeichnung und schliesslich zur Malerei, die zu Hauptbestandteilen ihres Schaffens wurden. Ohne je auf die Hybridität zu verzichten, die ihr Werk kennzeichnet, konstruiert sie ein dichtes visuelles Vokabular, das auf frei verknüpften populären, mystischen, wissenschaftlichen und fiktionalen Bezügen gründet. Aus dem ständigen Wechselspiel zwischen verschiedenen Ausdrucksformen entsteht ein facettenreiches Universum, in dem sich die Bilder verwandeln, einander entsprechen und einen steten Dialog führen.

Im Zentrum ihres Schaffens steht die Reflexion über Wahrnehmung und Bewusstseinszustände. Ihre Zeichnungen und Gemälde suchen weniger die Realität zu beschreiben als mentale Räume zu schaffen, wahre «psychische Landschaften», die dazu einladen, den Blick zu verändern. In diesen fluiden Kompositionen treten Formen in Erscheinung, lösen sich auf und bilden sich neu, als wären es Manifestationen einer sich ständig wandelnden Innenwelt.

Gestützt auf psychedelische Kulturen und kollektive Erfahrungen der 1990er-Jahre, erkundet Vidya Gastaldon die Möglichkeit einer erweiterten Wahrnehmung. Ihre Werke laden zu einer visuellen Immersion ein: intensive Farben, üppige Motive und Massstabsspiele lassen mitreissende Kreationen entstehen. Die Betrachtenden werden so zu einer Form aktiver Kontemplation aufgefordert, die der Meditation nahesteht, in der sich die Aufmerksamkeit ausrichtet und auf subtilere Dimensionen der Realität öffnet.

Die bildnerische Erkundung geht mit einer intensiven spirituellen Suche einher. Beeinflusst von östlichen Philosophien, insbesondere der Idee der Nicht-Dualität, sucht Vidya Gastaldon die Gegensätze zu überwinden: Sichtbares und Unsichtbares, Materie und Energie, Individuum und Kosmos. In ihren Werken koexistieren Figuren aus religiösen Traditionen, der Volkskultur und der zeitgenössischen Vorstellungswelt ohne jede Hierarchie als Erscheinungsformen ein und derselben grundlegenden Realität.

Heilen, pflegen, bezaubern

Die im Schloss Gruyères gezeigten Werke offenbaren mit besonderer Intensität ihre Kraft, die Realität zu verwandeln. In diesem historischen Umfeld treten sie in Resonanz mit der Architektur und der Atmosphäre des Bauwerks und eröffnen einen Bereich, in dem sich Vergangenheit und Gegenwart, Erinnerung und Imagination überlagern.



Die *Healing Paintings* stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. Ausgeführt auf der Grundlage wiedergefundener und neuverwendeter alter Gemälde, beruhen sie auf einem besonderen, von Achtsamkeit, Wiederherstellung und Verwandlung geprägten Gestus. Die Künstlerin begnügt sich nicht damit, bestehende Bilder zu nutzen, sondern erweitert, reaktiviert und intensiviert sie, als wolle sie bisher in ihnen verborgene Möglichkeiten aufdecken.

Indem Vidya Gastaldon den Bilderrahmen in die Komposition einbezieht und die Bildfläche durch die Hinzufügung von Motiven, Farben und Zeichen belebt, gibt sie diesen Gemälden eine andere Ausrichtung. Das weder ausgelöschte noch auf Distanz gehaltene alte Werk wird zum Träger einer Verwandlung. Jedes Werk scheint so mehrere Zeitschichten zu durchqueren, die seine Entstehung und seine Verwandlung betreffen. Die ebenso vertrauten und irritierenden Gemälde – die mehrheitlich noch nie gezeigt wurden – scheinen eine fast autonome Gegenwart zu besitzen. Die Künstlerin lädt dazu ein, unser Verhältnis zur konkreten Welt zu überdenken. Eine Szene oder eine Form zu betrachten bedeutet nicht mehr, sie lediglich zu erkennen, sondern sie als lebendiges, aktives Bild zu erfassen, das die Empfindsamkeit anzusprechen und einen inneren Raum zu eröffnen vermag. So erweisen sich die *Healing Paintings* als Schwellen und Übergangsflächen zwischen Erbe und Erfindung.

Sinnliche Erscheinungen

Ob zwischen alte Gemälde gehängt, vor ein Möbelstück platziert oder unter einem eindrucksvollen Gewölbe aufgestellt, die Werke von Vidya Gastaldon treten in Resonanz mit Wänden, Holztäfelungen und historischen Räumen. Unter den Objekten der Sammlung tauchen neue Alpenlandschaften auf, die von geisterhaften Wesen verzaubert sind. Grosse farbige Würfel dienen als Bausteine für eine Mauer in der Art eines visuellen Kaleidoskops, in dem sich Elemente, Materialien und Gefühle vermischen. An einem Tisch aus dem 19. Jahrhundert steht nonchalant ein mit Pflanzenmotiven verzierter Stuhl; weiter entfernt hält eine neckische, mit Chakras bedeckte Standuhr vor einem antiken Wandteppich Wache. Im Verlauf des Rundgangs scheinen die vor der Zerstörung geretteten Möbelstücke und die üppigen Kompositionen der Künstlerin die Örtlichkeiten zu prägen, als würden sie verborgene Dimensionen aufdecken, die sich anders als durch blosser Beobachtung wahrnehmen lassen.

Die *Passe-Murailles* von Vidya Gastaldon verwandeln historische Umgebungen in spielerische Räume, in regelrechte Echokammern mit sich überlagernden Zeitschichten: Dem von Geschichte und lebendigen Erinnerungen geprägtem Kulturerbe entspricht eine fluide, sich ständig erneuernde zeitgenössische Vorstellungswelt. Von Raum zu Raum wandernd, erlebt das Publikum vom Lauf der Jahrhunderte geprägte Atmosphären unterschiedlicher Intensität, wobei jedes Werk die Beziehung zum Ort auf subtile Weise beeinflusst und dessen sinnliche Wahrnehmung erneuert. Diese zugleich sinnliche und introspektive Erfahrung spricht Körper und Fantasie an und öffnet den Weg zu einer durchlässigeren, für die Realität empfänglicheren Achtsamkeit. Zwischen Immersion, Kontemplation und innerer Aktivierung wird der Rundgang zu einer Erkundung, bei der sich die Kunst nicht nur dem Blick offenbart: Sie wirkt wie eine lebendige Kraft, die den Blick zu ändern vermag.



Vidya Gastaldon

Vidya Gastaldon (1974*), die an der École des Beaux-Arts in Grenoble studierte, macht schon in jungen Jahren mit einer Performance im Musée d'art moderne in Paris auf sich aufmerksam. Zunächst arbeitet sie fünf Jahre lang mit Jean-Michel Wicker zusammen, um ab 2001 ihre eigenen Werke zu zeigen. Das in Europa und weltweit ausgestellte Œuvre der französisch-schweizerischen Künstlerin vereint vielfältige psychedelische, spirituelle und kulturelle Bezüge. Auf der Grundlage von Zeichnungen, Gemälden und Textilkulpturen schafft sie dichte Kompositionen, in denen heterogene Motive und Massstabsspiele – vom Mikro- bis zum Makrokosmos – koexistieren. Vidya Gastaldon, die 2005 und 2006 den Eidgenössischen Kunstpreis erhielt, ist in den Sammlungen verschiedener bedeutender Institutionen vertreten (Centre national des arts plastiques; Centre Pompidou; Fracs PACA, Normandie und Elsass; Fonds municipal d'art contemporain Genf; Fonds cantonal d'art contemporain Genf; Musée Jenisch Vevey; Kunstmuseum Bern).

Videodokumentation

Vidya Gastaldon, *L'Atelier A*, Arte France Studio, Réalisation Thomas Gillot, 2022

Einzelausstellungen* (Auswahl 2006–2024)

2024

Demeure sans murs, MRAC Occitanie, Sérignan/FR

2023

Natural Herstory, Wilde, Genf/CH

2022

Océan sentimental, Centre d'art contemporain Les Capucins, Embrun/FR

2021

Paysages du temps zéro, Art: Concept, Paris/FR

2020

J'aurais voulu qu'on s'aime tous, Wilde, Genf/CH

2019

Objets peints au feu de bois, Art: Concept, Paris/FR

2017

Push the earth with your knees, the sky with your head, Art Bärtschi & Cie, Genf/CH

2016

Les Rescapés, Musée de l'Abbaye Sainte-Croix, Les Sables d'Olonne/FR

2013

I'm in love with the new world, Art: Concept, Paris/FR

2012

Art Kabinett, Art Basel, Miami/US

Tu es monstrueux et je t'aime beaucoup, in «Cycle L'éternel détour, séquence été 2012», MAMCO, Genève/CH

Leurs mouvements sont rapides, saccadés et incontrôlables, H2M Hôtel Marron de Meillonas, Bourg en Bresse/FR

2011

Crazy, cruel and full of love, Galerie Guy Bärtschi, Genf/CH

2009

Vidya Gastaldon, Domaine de Kerguéhennec/FR

2008

Call it what you like, The New Art Gallery, Walsall/UK

Do you wear the love glasses, Salon 94, New York/US

2007

Healing Boom, Hiromi Yoshii, Tokyo/JP

Atelier Hermès, Séoul/KR
Huge reality, Galerie Francesca Pia, Zürich/CH
Stop believing, start knowing, Swiss Institute, New York/US

2006

Nucléarama, Nuke, Paris/FR – mit Nathalie Rebholz

UniverevinU, Alexandre Pollazzon, London/UK
Art Statement, Art 37 Basel, Basel/CH, Art: Concept, Paris/FR

* vollständiges Verzeichnis auf Anfrage erhältlich



Gruppenausstellungen* (Auswahl 2014–2025)

2025

Compter Fleurette, Pavillon XVI du Jardin des plantes de Rouen/FR
Œuvres de salon, Musée E. Boudin, Honfleur/FR

2023

Houses of Tove Jansson, 8 Impasse de Mont-Louis, Paris/FR
Design Parade, Villa Noailles, Hyères/FR
Soulscapes, Meyer Riegger, Berlin/DE
The moth and the Thunderclap, Modern Art, London/UK

2022

Prendre soin, Musée des Beaux-Arts de Dole/FR
Not Without My Ghosts, Millennium Galleries, Sheffield/UK
Jusque-là, Pinault Collection, Le Fresnoy, Tourcoing/FR
Je ne reviens jamais sur mes pas, La Chaufferie, Strassburg/FR
Rêveries, Expérience Pommery #16, Vranken-Pommery Monopole, Reims/FR
Hippydrome, FRAC Normandie Caen/FR

2021

Histoires d'abstractions. Le cauchemar de Greenberg, Fondation Pernod Ricard, Paris/FR
La Flamme. L'âge de la céramique, Musée d'Art Moderne de la ville de Paris, Paris/FR
Not Without My Ghosts, Grundy Art Gallery, Blackpool/UK
Feel The Soul?, Willumsen's Museum, Frederikssund/DK
House of loosing control, Vienna Art Week, Wien/AU
Les Yeux du Bois, installation im Bois de la Bâtie, Genf/CH

2020

Géométries de l'Invisible, Espace de l'art concret, Mouans-Sartoux/FR
Even the rocks reach out to kiss you, Transpalette, Centre d'art contemporain, Bourges/FR
L'abeille blanche, Le Parvis, Tarbes/FR (Kur. Pascal Pique)

2019

By repetition, you start noticing details in the landscape, Le Commun, Genf/CH
Everyday is Eternity Bound, WallRiss, Freiburg/CH
Retour à Rome, Istituto Svizzero, Rom/IT
Futur, ancien, fugitif, Palais de Tokyo, Paris/FR

Strategic Vandalism: The Legacy of Asger Jorn's Modification Paintings, Petzel, New York/US (Kur. A. Heil & R. Ohrt)

2018

Auto fictions – Contemporary drawing, Wilhelm Hack Museum, Ludwigshafen am Rhein/DE
Loup y es-tu? Bestiaire et Métamorphoses, Château de Maisons, Maisons-Laffitte/FR

2017

Likeness, fused, San Francisco/US (Kur. J. Silverman)
Les retrouvailles, Musée des Beaux-Arts, Brest/FR
En toute modestie – Archipel Di Rosa, MIAM, Sète/FR
Beauty & Room, Palp Festival, Sitten/CH
Peindre, dit-elle [Chap.2], Musée des Beaux-arts, Dole/FR (Kur. A. Lavin)
Zeitgeist, MAMCO, Genf/CH
Capsule Radieuse – Archinature, Piacé le Radieux, Piacé/FR
Bestiaires, Frac Alsace, Cloître des Récollets, Saverne/FR
Les Dix ans du Prix de dessin de la Fondation d'art contemporain Daniel & Florence Guerlain, Centre Pompidou, Paris/FR

2016

La Liberté sans nom, CRAC, Alsace/FR
Donation Florence & Daniel Guerlain, Kunsten-Museum of Modern Art, Aalborg/DE
L'arbre visionnaire, Centre d'art contemporain de Lacoux, Paris/FR

2015

Donation Florence & Daniel Guerlain-Centre Pompidou, Paris, Nordiska Akvarellmuseet, Skärhamn/SE
Peindre dit-elle, Musée départemental d'art contemporain de Rochechouart, Rochechouart/FR
Paysages rêvés de fin de siècles (XIXe et XXe), Musée de Cambrai, Cambrai/FR

2014

La passion Dürer, Musée Jenisch, Vevey/CH
L'Illusion des lumières, Palazzo Grassi, Venedig/IT
Emergences, Triennale de sculptures, Bex, Parc de Szilassy/CH
GVA - BOG, Espacion Odeon, Bogota/CO
Esprit d'une collection Guerlain, donation Florence et Daniel Guerlain, Musée des Beaux-Arts, Libourne/FR
Astralis, Espace Culturel Louis Vuitton, Paris/FR

* vollständiges Verzeichnis auf Anfrage erhältlich



Pressebilder

Hochauflösende Pressebilder stehen auf Anfrage zur Verfügung. Ihre Verwendung ist ausschliesslich für Artikel über diese Ausstellung gestattet, und die Erwähnung des Copyrights ist obligatorisch.



1. Ausstellungsansicht | Vidya Gastaldon, *Murailles et passe-murailles* © Courtesy of the artist, Foto. Schloss Gruyères



2. Ausstellungsansicht | Vidya Gastaldon, (rechts) *Last Supper, lost unbirthday (when we have tea we don't fuck around)* © Courtesy of the artist, Sammlung Mamco (Genf), Foto. Schloss Greizer | (links) *Healing Object (Chaise vivante)* © Courtesy of the artist, Foto. Schloss Gruyères



3. Ausstellungsansicht | Vidya Gastaldon, *Healing Paintings* © Courtesy of the artist, Foto. Schloss Gruyères



4. Vidya Gastaldon, *Healing Painting (Vers le ciel)* © Courtesy of the artist, Foto. Schloss Gruyères



5. Vidya Gastaldon, *Les invités (après)* © Courtesy of the artist, Foto. Schloss Gruyères



6. Ausstellungsansicht | Vidya Gastaldon, *Les yeux libres (Limule)* © Courtesy of the artist, Foto. Schloss Gruyères



7. Ausstellungsansicht | Vidya Gastaldon, *Santa Saturnia Chakra* © Courtesy of the artist, Foto. Schloss Gruyères



8. Ausstellungsansicht | Vidya Gastaldon, *Gao Mata Tada (vache mère montagne) 2*, in Zusammenarbeit mit Alexandre Joly.

© Courtesy of the artist, Foto. Schloss Gruyères



9. Ausstellungsansicht | Vidya Gastaldon, *Healing Painting (Hildegarde)* © Courtesy of the artist, Foto. Schloss Gruyères



10. Vidya Gastaldon © Foto. Schloss Gruyères

Praktische Informationen

Vidya Gastaldon
Les passe-murailles
04.07. – 11.10.2026

Ausstellungskurator
Filipe Dos Santos,
Direktor Schloss Gruyères

Öffentliche Vernissage
Freitag 3. Juli, 18.30 Uhr

Führung
mit Filipe Dos Santos,
Ausstellungskurator
Sonntag 30. August, 14.30 Uhr
Auf Anmeldung

Pressekontakt
Für Auskünfte und Pressebilder
wenden sie sich bitte an:

Muriel Sudano,
Kommunikationsbeauftragte
+41 26 921 21 02
muriel.sudano@chateau-gruyeres.ch

Pressezugang
www.chateau-gruyeres.ch/presse

Mit Unterstützung von



Schloss Gruyères
Rue du Château 8
1663 Gruyères

Öffnungszeiten
Täglich
November – März: 10–17 Uhr
April – Oktober: 9–18 Uhr

Eintrittspreise		
Erwachsene	CHF	13.00
AHV, IV, Studierende	CHF	9.00
Gruppe (ab 15 Pers.)	CHF	9.00
Kinder (6 – 15 Jahre)	CHF	5.00
Unter 6 Jahren		gratis
Familienpauschale (2 Erwachsene und bis zu 3 Kinder)	CHF	29.00

